

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Belegab 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für persönliche und gewerbliche Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 59.

Dienstag, den 11. März 1902.

142. Jahrgang.

Wir machen auf das hier bestehende Dienstboten-Kranken-Abonnement aufmerksam. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mk. Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1902 bis ult. März 1903 erlösen wir im Kommunalbureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzumelden. § 4 des Regulativs für das Dienstboten-Kranken-Abonnement lautet: Wer im Laufe des Abonnementjahres — vom 1. April bis 31. März — dem Abonnement beiträgt, (in welchem Falle gleichwohl das volle Jahresabonnement zu zahlen ist), erlangt das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung seiner Dienstboten erst nach Ablauf von 14 Tagen nach dem Tage des Beitritts.

Merseburg, den 7. März 1902.
638) Der Magistrat.

Die Stelle des Kastellans der höhern Mädchen- und gehobenen Mädchenschule soll zum 1. Juli cr. anderweitig besetzt werden. Remuneration jährlich 595 Mk. neben freier Wohnung und Heizung. Kündigung mit dreimonatiger Frist wird vorbehalten. Geeignete Bewerber wollen sich bei uns melden.

Merseburg, den 7. März 1902.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen auswärtiger Dienstgeschäfte des Kandidaten ist die unterzeichnete Kasse am Freitag, den 14. März d. Js. für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Merseburg, den 7. März 1902.

Königliche Kreisasse.

S. V. S a c h s e,
Regierungs-Sekretär.

Schloß Ostero.

Roman von E. Merriman.

(76. Fortsetzung.)

„Ja, der Doktor aus Moskau — euer Fürst!“, schrie Steinmey, so laut er konnte. Er wußte, welchen Ton er anzuschlagen hatte, und that es mit unfehlbarer Sicherheit. Im nächsten Augenblick war die Barrikade fortgerissen, und die Bauern stürzten vorwärts, indem sie auf die Knie fielen, Pauls Füße, den Saum seines Rockes küßten und seine Hände ergrißen.

Es war eine große Ernte. Was in das Herz des Volkes gefaßt wird, trägt zuletzt tauendfältig da.

„Schaffen Sie sie hinaus, — öffnen Sie das große Thor,“ sagte Paul zu Steinmey. Er stand mit kaltem, ernstem Gesicht unbeweglich da.

Ein paar Männer, die Anführer, die Schwärmer aus der Stadt, schlichen bereits zur Thür; sie fürchteten bei dem Unschwung der Geschosse für ihren Kopf.

Steinmey trieb sie hinaus und ließ sie ihre Toten mitnehmen. Hinter den Vorhängen lugten bleiche Gesichter hervor, und einige Diener kamen wieder zum Vorschein. Als der letzte Bauer die Schwelle überschritten hatte, ließen sie herbei, um das große Thor zu schließen und zu verrammeln.

„Nein, laßt es offen!“ rief Paul vom obersten Treppenaufgang aus.

So blieb das große Thor trotzig offen stehen. Die Richter im Schlosse flammten

Prinz Heinrich in Amerika.

* Berlin, 8. März. Die englischen Nachrichten, welche Mißtrauen zwischen Deutschland und Amerika zu säen verstanden mit der Unterstellung, daß die Reise des Prinzen Heinrich eine politische Absicht habe, nämlich, um auch eine Flottenstation im Caraischischen Meer zu gewinnen, scheint von der amerikanischen Presse in ihrer großen Mehrheit energisch zurückgewiesen zu werden. Dies geht aus einem Kabletelegramm des „Berl. Tagebl.“ hervor, welches meldet, daß diese Nachrichten aus dem Volkensenthusiasmus wirkungslos abprallen. Jedoch beweisen diese neuen Intrigen, daß übermäßig planmäßige Anstrengungen gemacht würden, um der Wirkung der Prinzenreise einen Damm entgegenzusetzen. Für die Popularität des Prinzen Heinrich geben charakteristische Verfügungen mehrerer Abendblätter Zeugnis, worin es u. A. heißt, der Kaiser müsse, wenn er selbst einmal eine amerikanische Tournee unternehmen wolle, hierzu eine Empfehlung des Prinzen mitbringen.

* Cambridge (Mass.), 8. März. Das Danktelegramm, das der Präsident der Harvard-Universität Eliot an Seine Majestät den Deutschen Kaiser gerichtet hat, lautet in der Uebersetzung: „Die Harvard-Universität dankt Ew. Majestät für Ihre Vereinerung wackenden Telegramm an Prinz Heinrich und für Ihre hochherzige Gabe. Mögen die Handlungen Ew. Majestät die beiden verwandten Völker einander immer näher bringen.“

* New-York, 8. März. Die Numismatic and Archaeological Society wird dem Prinzen Heinrich morgen eine goldene Erinnerungsmedaille überreichen, deren Durchmesser 2^{1/2} Zoll beträgt und welche auf einer Seite die Wüste des Prinzen, auf der Rehrseite den Merkur zeigt. Silberne Exemplare davon werden später in den Handel gebracht werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Vormittag den Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche und begaben sich alsdann nach dem Mausoleum in Charlottenburg. Das Innere desselben war am Todestage meiland Kaisers Wilhelm's I. in gewohnter Weise mit blühenden Gewächsen geschmückt, die Tannenalke lag im tiefsten Schnee. Das Kaiserpaar erschien um 11^{1/2} Uhr, legte einen von Geh. Rath Miegner bereitgestellten Kranz am Sarge Kaisers Wilhelm's nieder und verweilte kurze Zeit im Mausoleum, wo auch Prinz Eitel Friedrich eingetroffen war! — Auf Befehl des Kaisers wird während der Dauer der diesjährigen Ausstellung in Düsseldorf das Kanonenboot „Panther“ nach dort beordert werden und auf dem Rheine vor Anker gehen. Dieser Tage weilte der Korvetten-Kapitän Eskermann in Düsseldorf, um mit den Behörden und der Ausstellungsleitung den Lagerplatz für das Kanonenboot zu bestimmen. Der „Panther“, welcher zweifellos für die Besucher der Ausstellung einen der Hauptanziehungspunkte bilden wird, ist ein Schwertschiff des „Jütis“. Er ist als Zweischraubenschiff gebaut, hat Maschinen von 1300 Pferdekraften und eine Besatzung von 8 Offizieren und 120 Mann. Das Schiff hat ferner 1000 Tonnen Wasserverdrängung und ist mit 10^{1/2} cm Schnellabladegeschützen und sechs Maschinengewehren von 5,7 cm armirt. Es ist das größte Kriegsschiff, das bisher den Rhein befahren hat und kann, da es einen Tiefgang von 3,1 Meter hat, auch nur bei günstigen Wasserständen, und nach Entfernung eines Theiles seiner Ausrüstung bis nach Düsseldorf geführt werden.

* Wilhelmshaven, 7. März. Der Ab-

lösungstransport für das 3. Seebataillon in Tlingtau, 15 Offiziere, 22 Bedoffiziere und 826 Unteroffiziere und Mannschaften hat heute Vormittag an Bord des Dampfers „Silvia“ unter Führung des Hauptmanns Rade die Ansteele nach Ostasien angetreten.

* Straßburg, 8. März. Der Kronprinz hat heute die volle Tagesarbeit eines Touristen hinter sich. Nach der Besteigung des Münsterthums beschäftigte er noch eingehend die Sehenwürdigkeiten des Bauwerks und wurde hierbei von einzelnen Domgeistlichen, die schnell in das Münster geeilt waren, begrüßt. Es war nicht nur jeder offizielle Empfang verhehen, sondern auch vom Statthalterpalais die Bitte ausdrücklich brieflich ausgesprochen worden, keine weitere Notiz von der Anwesenheit des Prinzen zu nehmen. Ohne Begleitung und stets nur vom Fürsten-Statthalter begleitet, der sich ganz seinem Gaste widmete, besichtigte der Kronprinz später die Universitätsbibliothek, die Aula und das archäologische Museum; hier machte der Kapellän die Sommer. Dasselbe geschah in der Landesbibliothek, dort nahm der Prinz die noch nicht entthüllte Statue Kaisers Wilhelm's I. von Professor Zumbusch in Augenschein. Später erfolgten ausgedehnte Umfahrungen durch die Stadt, wobei alles architektonisch Interessante berücksichtigt wurde. Am Abend weilte der junge Kaiserhof mit dem Statthalter-Fürstpaar im Stadttheater, wo der „Wajazzo“ von Leoncavallo in Scene ging. Das Haus war ausverkauft. Das Publikum widmete dem Kronprinzen, der in Uniform erschienen war, nachdem er vorher dem kommandirenden General und dem Gouverneur seinen Besuch gemacht hatte, freundliche Aufmerksamkeit. Der Kronprinz hatte sich bei seinem Eintritt in ungewohnter Weise, ohne eine Begrüßung abzuwarten, verbeugt. Die schlane, jugendliche Erscheinung machte einen gewinnenden und liebenswürdigen Eindruck. Der Prinz sieht blühend aus; der heutige Sonntag soll, wenn

„Ja, das glaube ich auch,“ antwortete Nelly in unsicherem Tone.

Paul schritt, eine Lampe in der Hand haltend, weiter.

„Wir werden sie wahrscheinlich in einem dieser Zimmer finden,“ fuhr er fort. „In den vielen Korridoren, auf den vielen Treppen kann man sich leicht verirren.“

Sie kamen jetzt durch das große Rauchzimmer mit den Jagdtrophäen. Der Luchs, der Claude von Chauville so ähnlich sah, grinst sie finster an.

Als sie die Hälfte der Treppe, die zum Seitenpförtchen führte, hinaufgestiegen waren, kam ihnen Steinmey hastig entgegen. Sein Gesicht sah bleich und scheidverzerrt aus.

„Gehen Sie nicht weiter,“ sagte er mit heiserer Stimme, indem er ihnen in den Weg trat.

„Warum nicht?“

„Gehen Sie wieder hinauf,“ stammelte Steinmey athemlos. „Da hinunter dürfen Sie nicht.“

Paul legte die Hand auf den starken Arm, den der Intendant ihm entgegenstreckte; einen Augenblick sah es aus, als gäbe es einen Kampf, dann trat der Intendant beiseite.

„Ich bitte Sie, gehen Sie nicht hinunter,“ murmelte er.

Über Paul schritt weiter; Steinmey folgte ihm, hinter ihnen ging Nelly. Am Fuße der Treppe zeigte ein breiter Korridor nach dem Seitenpförtchen ab, von dort mündeten andere Korridore in die Dienerrwohnungen und führten

durch die Küchen in den modernen Schloßflügel.

Die Thür, die zu dem grassbewachsenen Abhange hinter dem Schlosse führte, stand augenblicklich offen, denn ein kalter Wind trieb durch das Treppenhaus und ließ die Lampen flackern. Am Ende des Korridors blieb Paul stehen.

Steinmey stand ein paar Schritte hinter ihm und hielt Nelly zurück.

Die zwei Lampen erhellten den Korridor und zeigten die weiße Gestalt der Fürstin Margit, die zusammengekauert dicht an der Mauer lag. Das Gesicht war verborgen, aber das neue Kleid, das herrliche Haar waren nicht zu verkennen. Es konnte Niemand sein als Etta.

Paul bückte sich und sah sie an, berührte sie jedoch nicht. Er that ein paar Schritte und schloß die Thür. Hinter Etta, quer über den Korridor, lag eine schwarze, zertretene, entstellte Gestalt. Paul lenkte die Lampe und Claude von Chauville's sein geschminktes Blüßgezeichnetes sich in Roth und Weiß deutlich ab. Der Strom der rasenden Bauern, den Steinmey am Fuße der Treppe aufgehalten hatte, indem er ihren Anführer erschloß, hatte ihn zertreten.

Der Schädel war von einem Schläge gespalten, den er wahrscheinlich von einem Spaten oder einem sonstigen stumpfen Instrument erhalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

das Wetter keinen Strich spielt, zu einem Ausflug nach der durch Chamisso's Gedicht „Das Miesenspielzeug“ bekannten Burg Nibed, deren Ruinen noch in das Thal herabzusehen, benützt werden.

Frankreich.

* Paris, 8. März. Wie verlautet, empfahl der Marineminister de Kanelan dem Präsidenten Loubet für die russische Flotte ein Geschwader, bestehend aus dem neuerbauten Panzerlinienschiff „Jena“, dem Panzerkreuzer „Montcalm“ und dem sogenannten Kofarenkreuzer „Guisen“, der jüngst die Ginnakampagne mitmachte. In diplomatischen Kreisen wird jedoch bezweifelt, daß der Präsident sich auf der „Jena“ einschiffen wird, schon wegen des vorstrotzenden Gebührensabschlusses mit den herkömmlichen französisch-russischen Trinksprüchen, denen der Name des Fahrzeuges einen eigentümlichen Klang geben würde. Uebrigens sollen nur Delcasse, sowie Loubet's gewöhnliche Adjutanten und Sekretäre mitreisen, kein Brugere und kein Cervais.

Locales.

* Merseburg, 10. März. * Von der „Reichskrone“. Wie in der vorigen Nummer gemeldet, war Herr Quercus vorgestern beim Verkauf der „Reichskrone“ beständig geblieben. Das Objekt ging aber schon nach sehr kurzer Zeit, nach 2 1/2 Stunden, in anderen Besitz über, und zwar in die Hände des Herrn A. Bartels aus Bernigrode.

* Erwischte Diebin. Eine Frau aus der Wolke-Straße, welche regelmäßig Sonntags früh bei einem Fleischer auf dem Wühl-Einkäufe machte, erschien auch gestern wieder. Als die Frau des Fleishers einen Augenblick fortging, um Geld zu wechseln, ließ die Käuferin 2 Rindwürste in ihrem Tragkorb verschwinden. Der Fellelle hatte jedoch das Wandervermerkt, sagte es der zurückkehrenden Frau, und so wurde die Diebin zur Anzeige gebracht.

* Der Beamten-Verein hielt am Freitag im „Tivoli“ seine jährungsmäßige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 382 ordentliche und 53 außerordentliche Mitglieder also 435 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Es sind im Jahre 1901 vier Vortragende, ferner die Kaisergeburtstagsfeier und ein Sommerfest veranstaltet worden. Die Sammlungen für den Hinterbliebenenfonds, die bisher 613,15 Mk. ergeben haben, sollen fortgesetzt werden. Als Beitrag für die Kinderbewahranstalt an den deutschen Seestädten wurden wiederum 10 Mark bewilligt. Der Kassenbestand betrug am 1. Januar 1901 156 78 Mark, die Einnahmen belaufen sich auf 1119 26 Mark, die Ausgaben auf 938 25 Mark, so daß der Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres 181 01 Mark beträgt und sich ein reiner Ueberschuß von 24 23 Mark ergibt. Von dem Bestande ist der Betrag von 109 93 Mark jinstragend angelegt worden. Die Rechnung ist von den Herren Rechnungsrat Fieg und Regierungs-Sekretär Wuppich geprüft worden, und da die Herren Revisoren nichts zu erinnern gefunden haben, so wird dem Kassensführer, Herrn Generalomv. S. Sekretär F. Heiler, Entlassung erteilt. Die genannten Herren wurden auch für das Jahr 1902 wieder zu Rechnungsprüfern gewählt. Der Mitgliederbeitrag wird wieder auf 2 Mk. zahlbar in zwei Raten, festgesetzt. Als letzter Punkt der Tagesordnung folgt die Wahl der Vorstandsmitglieder. Als erster Vorsitzender wird Herr Landesrat Dr. jur. Ritschke gewählt, als erster Stellvertreter Herr Regierungsrat Schwaneert, als zweiter Stellvertreter Herr Generalinspektor Herbers, Herr Generalomv. Sekretär Fiegner wird als Schriftführer und Herr Amtsgerichts-Sekretär Herzog zu seinem Stellvertreter wiedergewählt, desgleichen Herr Generalomv. Sekretär Heiler als Kassensführer und Herr Rangierath Wolf als Stellvertreter. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren: Rechnungs-Rat Fieg, Rechnungs-Rat Klein, Lehrer Schumann, Lehrer Schänzel und Landes-Sekretär Nibed. Da Herr Regierungsrat Schwaneert die Annahme der Wiederwahl ablehnt, Vorschläge aus der Versammlung heraus für das Amt eines ersten stellvertretenden Vorsitzenden aber nicht gemacht werden, beschließt die Versammlung, die Wahl des ersten Stellvertreters in einer neu auszusammelnden außerordentlichen Generalversammlung vorzunehmen, in welcher dann der neue Vorstand die Geschäfte übernehmen wird.

* Hausbesitzer-Verein. Die vorgestern, Sonnabend, in der „Reichskrone“ stattgefundene, zahlreich besuchte General-Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Baumeister Quercus unter begründeten Worten eröffnet. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung durch den Schriftführer Herrn Fiege verlesen und von der Versammlung genehmigt worden war, fanden einige an den Verein gerichtete Mitteilungen, unter denen die über die Schaffung von „Handbrieffant-Verbindungen“ hervorzuheben ist, durch Verlesen bezw. Erläuterung ihre Erledigung. Alsdann wurde dem Vereins-Kassierer Herrn Kaufmann Schultze für Leitung der Jahresrechnung für 1901, welche von zwei Herren nachgeprüft worden war — Decharge erteilt. Die Einnahmen belaufen sich auf 628 Mk. 91 Pf., die Ausgaben auf 188 Mk. 46 Pf., so daß ein Bestand von 440 Mk. 45 Pf. verbleibt. Die turnusweise aus dem Vorstande auscheidenden Mitglieder: Herren Dobrowitz, Geise, Richter und Reichmann wurden für die nächste Periode wieder gewählt. Für ein von hier verzogenes Vorstandsmitglied wurde auf den Rest der Wahlzeit Herr Grimm als solcher Auplirt. Der Jahresbeitrag wurde für dieses Jahr wiederum auf 1 Mark pro Mitglied festgesetzt; die Herren Vorstandsmitglieder verzichten auf jedwede Vergütung für ihre Wühewaltung im Interesse des Vereins. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf: „Vergütung der an Hausgrundstücken in Folge der Kanalisation entstandenen Schäden.“ Der Vereinsanwalt, Herr Rechtsanwalt Händorf, referierte in eingehender Weise hierüber. Er bemerkte, daß die einzelnen Grundbesitzer mit dem Unternehmer Herrn Hüler wegen Haftbarmachung nichts zu thun hätten, da die Firma Hüler und Komp. als Unternehmerin der Stadt arbeite und nicht diese Firma, sondern die Stadt haftpflichtig sei. Wenn alle diese, durch diese Firma entstandenen Schäden zum Prozesse kämen, so würde dies zweifellos eine Schraube ohne Ende sein und es sei überhaupt hier die Rechtsfrage nicht so leicht zu entscheiden. Nur durch große Fehler, welche genannte Firma selbst verschuldet, will diese gerechtere aufkommen, bezüglich aller anderen Schäden verhält sich dieselbe ablehnend und lehnt auch jeden Vergleich ab. Bemerkenswert bezw. bedeutenswerth sei, daß die Stuttgarter Haftpflicht-Versicherung, bei welcher die hiesige Stadt gegen Unfall versichert ist, derartige Schäden trage, und es soll deshalb alle derartige durch die Kanalisation entstandenen Schäden beim hiesigen Magistrat angebracht werden, und dürften wohl von hier aus zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt werden. — Ein im Lokal aufgestellter Patent-Hof-Einkauf „System Geiger“ wurde eingehend besichtigt und von einem hiesigen Herrn, welcher Vertreter dieser Firma ist, erläutert. Der Preis eines solchen Kastens ist 37,50 Mk. im Einzelkauf. Vorge schlagen wurde, bei der Firma in Karlsruhe anzufragen, wie sich der Preis pro Stück stellen würde, wenn man gleich eine Eisenbahn-Konvoi (auf eine solche gehen 52 Stück) bestelle. Das Resultat soll dann durch Rundschreiben allen Vereins-Mitgliedern zur event. Bestellung bekannt gemacht werden. Hierauf kamen noch mehrere Angelegenheiten zur Sprache. U. a. forderte ein Mitglied Aufklärung darüber, ob der Wasserpreis für Closetspülung nicht billiger würde u. s. w. Herr Rechtsanwalt Händorf beantwortete diese Frage dahin, daß in den nächststen Jahren, da die Wasserwerksverwaltung jetzt anfinde, Ueberschüsse zu erzielen, nach seiner Ansicht der Wasserpreis herabgesetzt werden würde, vorläufig aber sich in dieser Angelegenheit nichts thun lasse. Nachdem noch einige Punkte, wie Hausanschlüsse, Amortisationen u. s. w. besprochen worden waren, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen.

* Der Obstbauverein für Merseburg und Umgegend hielt gestern, Sonntag, Nachmittag, im „Tivoli“ seine General-Versammlung ab. Nach Mitteilung der Eingänge und Erstattung des Berichts über die Sitzung der obsthauischen Kreisvertretung, Vornahme der Rechnungslegung, sowie Besprechung über die hier stehende Obst-Preise — über die letztere sprach demobers Herr Reichmann — hielt Herr Demand-Bauchsteden einen Vortrag über „Die Versicherung von Obstanlagen gegen Hagelschäden.“ Der Herr Vortragende führte vornehmlich aus, daß es gerathen scheine, Obst und Gemüse gegen Hagelschäden zu versichern, und zwar bei der deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, deren Vertreter er — der Vortragende — sei. Der Herr Vortragende führt eine Reihe von Fällen an, in denen Versicherte Entschädigungen erhielten und froh waren, daß sie versichert gehabt

hätten. Herr Gärtner Richter bestätigte aus eigener 25 jähriger Praxis die Wohlthaten der Versicherung gegen Hagelwetter, die genannte Gesellschaft habe stets prompt und coulant regulirt. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des Vorsitzenden, Herrn Dr. Gwallig, wegen Veränderung des Geschäftsjahres. Es werden die Gründe dargelegt, die es wünschenswerth erscheinen lassen, daß das Geschäftsjahr künftig vom 1. Januar bis 31. Dezember läuft, statt wie bisher, vom 1. April bis 31. März. Der Antrag wird widerpruchlos angenommen. — Der Sommerausflug soll ohne Damen, im Juni d. J. ausgeführt werden, und zwar nach Naumburg. Anträge und Wünsche seitens der Mitglieder lagen nicht vor, und der Herr Vorsitzende schloß gegen 5 Uhr die Sitzung.

* Dom-Konzert. Gestern Abend um 7 Uhr fand im Dom ein Konzert des Herrn Pfannschiel aus Leipzig, unter Mitwirkung der Sopranistin Fräulein Klotz statt. Leider war der Besuch nur schwach, was um so mehr zu bedauern ist, als die Leistungen der Genannten sehr lobenswerth waren und alle Anerkennung verdienen.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 5. März. In der Landwirtschaftskammer-Versammlung wurde konstatiert, daß die heutige Lage des Arbeitsmarktes trotz des angeblichen Ueberangebotes und des Wunschigen der Landwirtschaft der Provinz, lieber einheimische Arbeiter bei höheren Löhnen zu nehmen, noch auf einen nennenswerthen Bedarf ausländischer Arbeiter, besonders in der Pflanzenkultur, hinweise.

* Halle, 8. März. Im Alter von 58 Jahren ist der Kaiserliche Ober-Post-Direktor Geh. Rath W. H. L. an den Folgen der Zuckerkrankheit gestorben.

* Torgau, 7. März. Räthselhaft ist es, daß über den Verbleib des seit dem 4. Nov. v. J. verschwundenen Hausbesizers Karl W. in W. v. S. trotz der unermüdeten Nachforschungen bis heute auch nicht die geringste Spur entdeckt werden konnte. Trotzdem die ganze Gegend zwischen Plotha und Woglan, alle Gehölze, Teiche, Wasserlöcher, Felder u. s. w. wiederholt abgesehen worden sind, hat auch nicht das Geringste von dem Verschwundenen entdeckt werden können. Zwar ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Herrschollene bei der herrschenden Finsterniß vom Wege abgelenkt und in irgendwo den Tod gefunden hat, es bleibt jedoch nach wie vor unerklärlich, daß sein Verbleib bisher nicht gefunden werden konnte.

* Pritzitz, 6. März. In der letzten Nacht haben in P. o. h. a. auf zwei Stellen Diebe Besuche abgelaufen. Auf dem Rittergute waren dieselben nach Beseitigung eines Gagenfensters in das Innere des Wohnhauses eingedrungen und haben versucht, einige Stubenschlüssel aufzufingern, was ihnen jedoch nicht gelang. Jedenfalls sind sie bei dieser Arbeit gefast worden. Dann wanderten sie sich weiter zu Seef, wo sie die Eisenstäbe vor einem Fenster ausbrachen und nach Zerrüttung der Fensterhebe eingestiegen sind. Seef erwarnte durch das Hundgebell und Geräusch und nahm eine Verfolgung der Diebe auf, wurde aber durch die Hunde, welche sonderbarerweise auf ihre Eindringen, daran gehindert. In der Eile haben die Diebe einen Puder, ein Cigaretten und eine dem Rittergute entnommene, in Streifen gezogene Werdecke liegen lassen. Auch in die Villa am Bahnhofe Pritzitz versuchten die Diebe einzudringen, wurden aber durch die Hunde zurückgeschreckt.

* Weiskensels, 8. März. Um die Anwendung des Diphterie-Heißerums auch für Unbemittelte zu erleichtern, hat der Kreisrat die Kosten für dieses Heilmittel in Fällen wirklicher Armut auf den Kreis übernommen. Das Heißerum wird jedoch auf Kreislosten in den Apotheken nur aufgrund der Verordnung eines approbierten Arztes verabfolgt, wenn der Arzt bescheinigt, daß nach seinen Ermittlungen eine Krankheitsfälle nicht verpflückt ist, für die Bezahlung des Heilmittels aufzukommen, und daß die Familie des Kranken unbemittelt ist.

* Trenzburg, 5. März. Heute Morgen wurde in der sogenannten Buhle, einem Vorhofe der Gölbe, ein in der Schlinge gefangenes Reh und in unmittelbarer Nähe das Fell eines anderen, welches erst kurz zuvor abgezogen war, aufgefunden.

* Naumburg, 7. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden über die Wanderlagerverkäufe ähnliche Klagen vorgebracht wie jüngst in Weiskensels. Stadtv.

Hödrichs fragte an, ob die Polizei bezügliche Wanderlagerverkäufe, wie sie jüngst hier mit Emailverkaufer zu großem Schaden der anfertigen Geschäftswelt stattgefunden haben, nicht hindern könne; es sei bedauerlich, daß überhaupt Mitbürger ihre Lokale zur Veranstaltung solcher Verkäufe hergeben. Der Magistrat erwiderte, nach Lage der Verhältnisse könne die Veranstaltung solcher Verkäufe nicht verboten werden; nur eine hohe Besteuerung sei zulässig, und der Magistrat habe auch die höchste Steuerfuß, 40 Mk. die Woche, erhoben. Zu erwägen bleibe noch, ob ein unlauterer Wettbewerb vorliege.

* Zeitz, 7. März. Der Obstbaumzweifel nimmt bedauerlicherweise immer mehr überhand. Noch ist die muthwillige Beschädigung von 42 jungen Obstbäumen auf der Straße zwischen Zeitz und Droßdorf in frischer Erinnerung. Nun wird schon wieder bekannt, daß auch auf der Straße von Pregel nach Proßen acht junge Alrdschbäume umgedreht worden sind. Außer den Beschädigten fest auch der Kreis-Beschuß des Landkreises Zeitz eine ansehnliche Belohnung zur Ermittlung der Freyer aus.

* Thüringen, 6. März. Zu einem goldenen Ring, der in einem Kufmagen gefunden worden war, hat sich als Eigenhümer resp. Verlierer der Fleischermeister E. Schmidt aus Rogla gemeldet. E. S. will aus dem Stalle ein Kalb geholt und den Ring bei dieser Gelegenheit verloren haben. Den Beweis lieferten die am inneren Rande noch kaum erkennbar vorhandenen E. S. Der Ring wurde gegen Uebung zurückgestellt.

* Madagaf, 8. März. Als ein Zeichen des in den kleineren ländlichen Kreisen herrschenden Nothstandes ist es wohl zu betrachten, daß die hiesige Nebenstelle der Kreisparafälle zu Götzen wegen zu geringer Benutzung seitens des sparenden Publikums in den nächsten Tagen aufgehoben wird. Das Gleiche geschah vor Kurzem auch schon mit den Nebenstellen in Eddertz und Merzien.

* Erfurt, 5. März. Nicht weniger als drei Personen begingen gestern hier Selbstmord. Zuerst jagte sich der stellenlose 20 jährige Kaufmann Siegfried Klotz in seiner Wohnung eine Revolverkugel durch den Kopf, so daß der Tod alsbald eintrat. Dann schnitt sich ein praktischer Arzt in einem Anfälle von Geistesgeistes die Pulsader durch. Der Bedauernswerde wird am Leben bleiben. Drittens leerte der Arbeiter Paul P. aus Niederthamswalde vor einem Wagen vierter Klasse kurz vor der Einfahrt in den Erfurter Bahnhof ein mit Morphium gefülltes Fläschchen. Der Selbstmörder, welcher eine Fahrkarte nach Götting besaß, wurde im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Bermittliches.

* Berlin, 6. März. Eine neue Sorte Schokolade hat ein junger Mann, Leber mit Erfolg, an einem Geisteskranken in der Anhalterstraße ausgeübt. Er ergriff mit Händen in den Augen bei dem Geisteskranken und bat ihn, doch so schnell wie möglich zu seiner herbeizuholen Mutter zu kommen. In der Eile aus dem Geisteskranken dem jungen Mann seinen Zalar und die silbernen Abendmahlsgeschirre mit und ließte sich um, um sich zu der Sterbenden zu begeben. Als er in dem bezeichneten Hause ankam, war dort wieder der junge Mann, noch die herbeizuholen Mutter zu finden. Der Zalar wurde später einem Kaufmann in der Göttingerstraße zurückgebracht, die silbernen Geräte sucht man noch.

* Akenburg, 7. März. Sodagat gingen gestern die Geometer Franco'schen Geleuten, nur wenige Stunden nach dem Tod getrennt, zur letzten Ruhe ein. Den Verstorbenen, die 65 Jahre verheiratet waren, war es vergönnt gewesen, die eiserne Hochzeit zu begehen.

* Leipzig, 6. März. Ein fündiger Kaufmann hatte seine Geschäftsempfehlung einem — Kameel umgehängt, der Verifizier war jedoch nicht von Angelegenheit imparirt, sondern er setzte sich aus zwei hundertsten Männern zusammen, die eine ausgestopfte Kameelhaut über sich gezogen hatten. Der Effekt ließ jedoch trotzdem nichts zu wünschen übrig; sobald das Militärtrier ergriffen, fanden die Menschenaffen wie Wägen. In dieser Noth abzuhelfen, beschloß die Polizei, das Kameel — zu arretiren, und unter lauten Halls führte es ein Wadmann am Galsterband zur Polizeiwache am Naßmarkt. Im Uldratrum webete es noch einmal, mit dem Schwanz und — der Wühl war ein. Ein brachten fünf Equitabes durch das morische Eoh des Darfiedes. Vier ertranken, darunter der Sohn des Betreffs.

* Kassel, 7. März. Nach den bisherigen Feststellungen belaufen sich die Kosten des neulich vor der hiesigen Strafkammer geführten Prozesses gegen den Kaufmann der Zebergesellschaft auf ca. 35000 Mark. Von diesen entfallen 17000 Mk. auf Zeugen- und Sachverständigengebühren. Der jetzt hier in Untersuchungshaft befindliche ehemalige Direktor der Zebergesellschaft, Adolf Schmidt, ist, dessen Vernehmen nach, als Zeuge in dem Strafprozeß gegen den Direktor Erber und den Aufsichtsrath der Leipziger Bank geladen. Schmidt selbst wird sich in der im Juni beginnenden zweiten Schmutzgerichtsperiode seiner Strafthaten wegen zu verantworten haben. Von den noch vier Strafe

verübenden Mitgliedern des Ausschusses der Freiergesellschaft wird Schlegel bereits am 15. d. M. die gegen ihn erkannte Strafe verbüßt haben.

Kleines Scuilleton.

* Berlin, 8. März. Die Mordthat auf dem Tempelhofer Felde scheint nach einer bestimmten Richtung hin bereits ihre Aufklärung zu finden. Die Leichnam-Anhaltspunkte dafür, daß der Wiener Louis Gaudin von zwei Personen, deren Spuren man bereits gefunden zu haben glaubt, durch Säbelhiebe getötet worden ist. Es wird hierzu berichtet: Der Ermordete, der vor Jahren aus Frankreich nach Berlin gekommen ist und hier als Diener unter den Linden 41/42 thätig war, ist von dort am Abend des 8. Februar fortgegangen. Als zwei Tage darauf Ermittlungen nach seinem Verbleib angestellt wurden, fand man in einem Koffer außer einem Sparfassenbuch über 1000 M. zwei Briefe, die von einem Dragoner des 2. Garde-Dräger-Regiments an ihn gerichtet waren. Weitere Vernehmungen ergaben, daß Gaudin einen besonders freundschaftlichen Verkehr auch mit einem zweiten Dragoner desselben Regiments gehabt hatte. Beide Dragoner, ein Gefreiter und eine Ordonnanz, gaben an, am 9. Februar, einem Sonntage, mit G. zusammen gewesen zu sein. Die drei Freunde wurden damals in dem Lene'schen Restaurant beobachtet nach den Aussagen des einen Dragoners soll damals Gaudin die Absicht geäußert haben, mit seinen Erparnissen nach seinem Heimathort in Frankreich zurückzukehren, um dort ein Restaurant zu eröffnen. Man glaubte anfänglich, G. wäre nach Frankreich gereist und ließ die Ermittlungen bis auf weiteres ruhen. Als letzteren seine Leiche unter den oben geschilderten Umständen aufgefunden wurde, trat die Berliner Kriminal-

polizei, welcher seit Jahresfrist auch der Vorort Tempelhofer unterstellt ist, sofort in Aktion. Am Sonnabend, den 8. Februar, ging Gaudin aus; seit diesem Tage lehrte er nicht wieder zu seiner Herrschaft zurück. Er hatte seine gesammelten Sachen in der Wohnung gelassen und nur etwa 10 M. zu sich gesteckt.

* Gutsbesitzer Falkenhagen ist behufs Verbüßung seiner Festungsstrafe nach Weichselmünde verbracht worden und hat dort, wie berichtet wird, eine strenge Fast zu erdulden.

* Wolf. Wie dem „Boten an der Ende“ gemeldet wird, hält sich in dem Gemeindegelände von Wicht bei Eichweiler ein Wolf auf. Bekümmert wird die Meldung dadurch, daß in dem Walde in den letzten Tagen die Leberreste von vier zerrissenen Rehen aufgefunden wurden.

* Aufgepflegt. Infolge eines schrecklichen Unglücksfalles büßte der Gutsbesitzer Hoffmann in Rosenthal, Kreis Brieg, sein Leben ein. Im Viehstalle hatte sich ein Ochse von der Kette losgerissen, und der Besizer wollte ihn wieder anbinden. Das fieserische Thier aber drückte Hoffmann an die Krippe und stieß ihm dann die Hörner in den Leib, wodurch die Eingeweide zerrissen wurden. Nur mit Mühe konnte der furchtbar zugerichtete Mann aus seiner Lage befreit werden. Noch drei Tage mußte er schwere Qualen erdulden, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöste.

* Ein seltsamer Diebstahl wurde in Elberfeld verübt. Kürzlich waren falsche Fünfsignarmarkstücke angehalten, die der Staatsanwaltshaft übergeben worden, die sie durch einen Stempel ausdruck der Münzbehörde als unglücklich bezeichnet ließ und dann unter Verhüllung nahm. Als der Erste Staatsanwalt vor Kurzem die Scheine wieder hervorholten wollte, waren sie verschwunden. Wie sich ergab, hatte ein Dieb das Behältnis mit einem Nachschlüssel geöffnet, die Scheine gestohlen

und sie wieder in Versteck gebracht, nachdem er den Stempel ausdruck mit Tinte unsichtbar gemacht hatte. Der Spitzhube ist inzwischen ermittelt worden und wird sich nicht nur wegen Einbruchsdiebstahls, sondern auch wegen Münzverbrechens zu verantworten haben.

* Andre? Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New-York: Die Manhattan-Publikations-Gesellschaft erhielt aus der nördlichen Factorie Churchill die Nachricht, daß ein Stamm wilder Eskimos drei Männer, welche in einem großen Kajak oder in Booten durch die Lüste kamen, mittels Bogen und Pfeilen getödtet habe. Die Nachricht scheint sich auf Andre zu beziehen und einigermassen verlässlich zu sein, da die Factorie einen ziemlich eingehenden Bericht über die Ausrüstung des Luftballons schickt und auch meldet, daß der wilde Eskimostamm, den Leute der Factorie fanden, Messer, Tabak und Patronen gehabt habe, jedoch nichts hätte hergeben wollen. (Man wird sich erinnern, daß schon vor Jahr und Tag eine ähnliche Meldung auftauchte.) — Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Winnipeg, die Nachricht von Andre's Ermordung sei erfunden und beruhe auf einer weit hergehenden Meldung. Der Beamte der Hudson's Bay-Gesellschaft erkläre die Nachricht für eine Fiktion.

* Der wieder auferstandene Todte. Eine sonderbare Todesgeschichte, die auch nach Berlin hinüberflog, bildet nach dem „M. J.“ seit einigen Tagen in Zürling- und Umgebung das Tagesgespräch. Der Berliner Dachdeckermeister W. in der Reichsbergerstraße erhielt in der vorigen Woche ein Telegramm seiner Schwägerin aus Zürling, daß ihr Mann, der Bruder des W., plötzlich verstorben sei. Die in Zürling wohnenden Verwandten des Verstorbenen, welche sich den so plötzlichen Todesfall zwar nicht erklären konnten, fuhren, mit riesigen Kränzen beladen, nach dem kleinen Städtchen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Dort

angekommen, harrte ihrer eine lauberbare Ueberfrachtung. Während die Familienmitglieder Abends in der Stube beisammen waren, öffnete sich die Thür zum Neben-zimmer, und der Todte glaubte erschien, sich die Aunen reibend, im Zimmer. Erschaut betrachtete er die Anwesenden und sagte: „Na, das war mal ausgeschlafen.“ Die wie geistesabwesend dreinschauenden Anwesenden wußten zuerst nicht, was sie sagen sollten, endlich klärte sich die Sachlage auf. W. aus Zürling hatte an seinem — Sterbetage tüchtig geschneit und war in seiner Wohnung in einen todesähnlichen Schlaf gesunken. Die geängstigte Frau, welche ihren Mann stark daliegen sah, holte einen Arzt herbei, der denn auch einen Todtenförmigen ausgeföhlt haben soll (!), worauf dann die Vorbereitungen zum Begräbniß getroffen worden waren. Wie wir erfahren, wollen die hiesigen Verwandten des W. gegen den Arzt klagen wegen Er-fälschung der gehaltenen Auslagen vorzeln, da sie nur durch den Irrthum des Arztes veranlaßt worden sind, die großen Geldeausgaben zu machen.

Wetterbericht des Kreisblattes. Dienstag, 11. März: Wolkig, theils schön, Tags milde, Nachts kalt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Jede sorgsame Mutter



solte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene „Barent-Blutreiniger“ anwenden. Er schmeckt z. B. ein be-rühmter Arzt: „Bei meinem Stin-dchen (z. B. 1/2 Jahr alt wegen ober-flächlicher Hautgründen u. s. w.) zu Wäsungen in Gebrauch genommen hat sich großartig bewährt.“ Die „Barent-Blutreiniger“, welche in each, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien als tägliche Gebrauchssache unent-behrlich geworden.

Jr. Th. Stephan.

Empfehlung von frischer Sendung Prachtvolle, süße Apfelsinen, à Dgd. 60, 75, 90 Pf., die so beliebten Apfelsine, vollstete Waare, à St. 15 u. 25 Pf., Friedrichsdorfer Zwieback, Käsestangen, Salzigangen, Mandarinen, Büdingen, Brotten. (629)

Trauer-Costume

in grosser Auswahl. 18, 24, 28, 36 Mark etc. Costume-Märkte sämmtlich in dem neuen Rock-schnitt, geföhrt. 6, 75, 8, 10, 12, 16, 21 Mk. etc. Trauer-Blousen, Morgenröcke, Trauer-Schürzen, Tücher. Anfertigung nach Maass in kurzer Zeit z. kleinen Preisen.

Herm. Hönicke, Halle a. S., (445) am Leipziger Thurm.

Tischlerlehrlinge

Zwei freundliche Wohnungen sind vom 1. April ab zu vermieten. (627) Hofpau 47. In bestem Zustande sich befindliche zweite Etage zum Preise von 400 Mfl. per 1. April zu vermieten. (8110) Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche II. Etage

Poststraße 9, ist sofort zu beziehen (52) Gelbert. Habe in meinem Grundstück, Hal-leische Straße 10/11, schöne kleine Wohnung per 1. April zu ver-mieten. Gaus für sich mitten in Gärten gelegen. Jetschke.

Elektrische Strassenbahn Halle-Merseburg.

Fahr-Plan.

Richtung: Halle-Merseburg.

Table with columns: Abfahrt, Station, Time, and Arrival. Shows routes from Halle to Merseburg via Rosengarten, Ammendorf, and Schkopau.

Richtung: Merseburg-Halle.

Table with columns: Abfahrt, Station, Time, and Arrival. Shows routes from Merseburg to Halle via Schkopau, Ammendorf, and Rosengarten.

Erster Wagen ab Depot- nach Halle 535 Morgens. Zweiter Wagen ab Depot- nach Halle 605 Morgens.

Die Zeiten von 620 Abends bis 530 Morgens sind durch Unterstreichen der Minutziffern besonders kenntlich gemacht. Nach Bedarf werden Sonderwagen verkehren.

Beförderungspreise.

Table showing fares for different routes: ab Halle, ab Rosengarten, ab Ammendorf, ab Schkopau, ab Merseburg.

Ein Kind unter 4 Jahren in Begleitung Erwachsener hat freie Fahrt, jedoch keinen Anspruch auf einen Sitzplatz; zwei Kinder unter 4 Jahren zahlen für eine Person. Für Kinder über 4 Jahre wird der volle Fahrpreis erhoben.

Arbeiter-Wochenkarten

für die 10 und 20 Pfg.-Theilstrecken Mk. 1.—, für die 30 und 40 Pfg.-Theilstrecken Mk. 2.—.

Gepäck.

Mitnahme von Handgepäck bis zu 10 Kg. ist frei, sofern hierdurch ein besonderer Platz nicht in Anspruch genommen wird.

Für Gepäckstücke bis zu 20 Kg. werden erhoben: 10 Pfg. für die 10 und 20 Pfg.-Theilstrecken, 15 Pfg. für die 30 und 40 Pfg.-Theilstrecken.

Für schwerere Gepäckstücke das Doppelte. Die Betriebseröffnung der einzelnen Theilstrecken wird s. Z. noch öffentlich bekannt gemacht. Ammendorf, im März 1902.

Schulangelegenheit.

a. Die Aufnahme derjenigen, zu Ostern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche eine der hiesigen gehobenen Mädts. Schulen besuchen sollen, findet im Konferenzzimmer der Mädtschulen an folgenden Terminen statt:

- 1. Gehobene Bürger-Knabenschule: **Donnerstag, den 13. März, Morgens 10 Uhr;**
- 2. Gehobene Bürger-Mädtschule: **Freitag, den 14. März, Morgens 10 Uhr;**
- 3. Höhere Mädtschule: **Sonnabend, den 15. März, Morgens 10 Uhr.**

Taufbescheinigung und Impfzeugnis sind vorzulegen; der betr. Aufnahmechein kann zugleich in Empfang genommen werden.
b. Diejenigen Kinder, welche Ostern d. J. in eine der hiesigen gehobenen Mädts. Schulen übergeben sollen, haben sich am **Montag, den 7. April cr., Morgens 10 Uhr,** im Konferenzzimmer der Mädtschulen zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie Schreibmaterialien mitzubringen. — Auswärtige Kinder müssen noch eine Taufbescheinigung vorlegen.
c. Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 8. April.** Die Neulinge sind am **Samstag** dieses Tages (2 Uhr) den bez. Klassen zuzuführen.
Merseburg, den 3. März 1902.

Der Direktor: Schulze.

Geschäfts-Gröffnung.

Einen geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gebe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich **Burgstraße 13** ein **Barbier- und Friseur-Geschäft** eröffnet habe. Anfertigung von sämtlichen Haararbeiten, Uebernahme von Theaterfrisuren, Schminken etc. Es soll mein eifriges Bestreben sein, das mich beehrende Publikum nur sauber und pünktlich zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst mit vorzüglicher Hochachtung **Ernst Andr. Lüders.**

Möbel-Fabrik Hallesche Strasse 10/11

empfehl ich zur Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten Lieferung ganzer Ausstattungen sowie einzelner Möbel zu billigen Preisen bei prompter Bedienung und bester Arbeit unter Garantie. — Mein Bezug von ausländ. nötig. — Anfertigung sämtlicher Banarbeiten. **Jetschke.**

Ortskrankenkasse

des **Maurer-Gewerks** zu Merseburg. **Sonntag den 16. März, Nachm. 3 Uhr,** in der „Guten Quelle“ **Außerordentliche General-Verammlung.** Tagesordnung: 1. Veränderung der Statuten. 2. Verschließens. **Der Vorstand.**

Feldverpachtung in Merseburg.

Am 1. Oktober ds. Jz. pachtfrei werdende, dem Dr. jur. Wachs gehörige Pläne Ackerland **14 Morg. zw. Genuar und Zischerbener Weg,** **11 „ Zischerben — Gotthardtsleich,** werde ich **Freitag den 14. d. M. 4 Uhr nachmittags** im **Gasthof zur grünen Linde** auf weitere 12 Jahre verpachten, wozu ich Pachtlustige einlade. Merseburg, den 7. März 1902. **Fried. W. Kunth.**

Pension

für 3 Schüler frei. Preis 475 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hanna-Saatgerste

doppelt triert, verkauft per Centner 8 Mk. 50 Pfg. **H. Scharf, Dürrenberg.**

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. d. Mts., Vorm. 11 1/2 Uhr versteigere ich **Gotthardtsstraße 7** hier voraussichtlich bestimmt (640 l großen Transportwagen gegen Baarszahlung. Merseburg, d. 10. März 1902. **Tauchnitz, Gerichtsvollz.**

Dampf-Säge-Werk

Hallesche Straße 10/11 empfehl ich zum **Schneiden aller Arten Sölzer** zu Breitem, Wohlten, Stollen etc. bei prompter Bedienung und billigen Preisen. **Sölzer können jederzeit angefahren werden.**

Zur Ausfaat

hält **Prima Chevalier-Gerste** „Häfer und Widfutter“ bestens bereit. **W. Seewald,** früher J. G. Stichel.

Wendeltreppe

zu kaufen gesucht. **Jetschke, Hallesche Str. 10/11.**

Gesinde-Dienstbücher, Arbeits-Bücher

vorzüglich in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Damen-Putz-Anzeige.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind in reichster Auswahl eingetroffen. Anfertigung und Modernisierung nach neuesten Modellen.

Mode-Bazar für Damen-Putz.

B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstr. 5.

Die Mitgliederbücher

werden in der Zeit vom 3. bis 15. März d. J. ausgegeben. Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 5% festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anteile und Auszahlung der Guthaben ausgesetzter Genossen. Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Beiträge zu entrichten. (543)

Vorschuß-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. **F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefäßtümung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Regenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiernit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'scher Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheitszerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuterwein befreit jedwede **Anverwandtschaft,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gebärm.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stiehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, belehntigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teuscheenthal, Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch verleiht die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststr. 82“ oder mehr flüssigen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listensfrei.

Der Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Manua 30,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzeln, amerik. Krautwurzel, Engianwurzeln, Kalmswurzeln aa. 1,00. Diese Bestandtheile mische man! (1934)

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Charlotte, Anna Elisabeth, Z. d. Schloßstr. 2, Ostf.; Anna Selma Olga, Z. d. Postboten Dreizehn. **Freitag, den 14. März Abends 6 Uhr:** Passions-Gottesdienst. Superintendent Wittborn. **Stadt.** Getauft: Emma Marie, Z. d. Fabrikstr. 2; Emma Hedwig, Z. d. Kornmüllers Bräunmann; Otto Wilhelm, Z. d. Fabrikstr. 2; Hermann, Z. d. Die Z. d. Schuhmachereimr. Pabst; der j. E. des Schneiderstr. Ehrlich. **Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr** in der Kirche zur Gedächtnißstunde. Diaconus Schollmeyer. **Donnerstag Abends 7 Uhr** Passions-Gottesdienst. Pastor Werber. **Mitteburg.** Getauft: Johanne Wilhelmine Meta, Z. d. Eisenboilers Reuther. **Mittwoch Abends 7 Uhr** Passions-Andacht. Prediger Jordan. **Neumarkt.** Getauft: Karl Max, E. d. Weibgüblers Tenig; Wilhelm Hugo, E. d. Fleißgenießers Kellermann; Max Karl, E. d. Schneiders Winder. **Mittwoch, 12 März, Abends 7 Uhr:** Passionsgottesdienst Superintendent a. D. Körncke.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 3.—9. März 1902. **Geschließungen:** der Schlosser Friedrich Karl Wäge mit Marie Hedwig Hofmann, Halle'scher 24b. **Geboeren:** dem Postboten K. Dreiziger 1 Z., verl. Friedrichstr. 3, dem Mediziner J. A. S. Dreje 1 Z., II. Striße 2, dem Bäcker M. Behring 1 Z., Mühlstraße 5, dem Müllstrammwäcker K. W. E. Krause 1 Z., Neumarkt 4, dem Handarb. E. Förneri 1 Z., Weib 2, dem Schneider J. Ch. S. Moris 1 Z., Glogstr. Str. 31, dem Post-Assistent D. Wolff 1 Z., Huber Friederich 4, dem Bildh. Richter J. G. Dümmer 1 Z., Johannistr. 18, dem Oberfleiter J. A. W. Müller 1 Z., Dammstr. 7. **Geboeren:** des Schuhmachereimr. H. Babi Z. Elisabeth Frieda, 3 Mon. II. Ritterstr. 6a, des Schneidemeimr. W. J. Th. Ehrig E. Hermann Wiliß, 2 Mon. Schmalstr. 2a.

Kirchlicher Verein des Neumarkts

Montag, den 10. März 1902, Abends 8 1/2 Uhr **Verammlung in Angarten.** Vortrag: „Lebensberuf und Berufsleben“. Herr Pfarrer Teuchert. Der Vorsitzende: **Hönncke.**

Stadttheater Halle a. S.

Dienstag, den 11. März, Abends 7 1/2 Uhr: **Samson und Dalila.**

Kunst-Verein zu Merseburg.

Den nächsten Vortrag wird Herr **Geheimrath Besnier** am **Mittwoch, den 12. März d. J., Abends 8 Uhr,** im **Schloßgarten-Salon** über: **„Die graphischen Künste in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis zur Jetztzeit“** halten. Zur Vorbereidung der für denselben gewählten Kunstblätter wird der Salon 7 1/2 Uhr geöffnet werden. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder, wie für die Ausstellung, 20 Pfg. **Der Vorstand.**

Billets zu det heute

7 Uhr in der „Reichskrone“ **Kaffstüben** **Wohltätigkeits-Vorstellung** sind noch zu haben in der **Buchhandlung von Herrn Stollberg** und bei **Herrn Frahnert.**

M. 9500

die mir zurückgezahlt werden, will ich in guten Ader-Oppotheken, ev. auch H. Stelle, im Ganzen oder getheilt anlegen. Zinsfuß je nach Sicherheit 3 1/2 bis 3 3/4 %.

Offerten nur von Selbstsuchenden unter H. W. 9 postlagernd Halle a. Z.

